

Rob Hart: „Assassins Anonymous“

Selbsthilfegruppe für Auftragsmörder

Von Sonja Hartl

31.01.2024

Ich würde lieber nicht mehr töten: Rob Hart schreibt in „Assassins Anonymous“ über einen professionellen Killer, der seinen Job aufgeben möchte – gemeinsam sich mit einer Gruppe von gleichgesinnten Kollegen und Kolleginnen. Doch dann wird er von seiner Vergangenheit eingeholt – und darf sich noch nicht einmal zur Wehr setzen.

Was genau macht eigentlich ein Auftragskiller, wenn er nicht mehr töten will? Zahlreiche Bücher und Filme über Auftragskiller lassen nur eine Vermutung zu: Dazu kommt es gar nicht erst, denn ehe er aufhören kann, wird er selbst getötet.

Rob Hart entwirft in „Assassins Anonymous“ nun eine andere Möglichkeit: die titelgebenden „anonymen Auftragskiller“, eine Selbsthilfegruppe nach Vorbild der Anonymen Alkoholiker.

Mark darf nicht rückfällig werden

Auch Mark will nicht mehr töten. Seit fast einem Jahr besucht er deshalb die AA in Manhattan. Nach einem Meeting aber holt ihn seine Vergangenheit ein: Ein Mann überfällt ihn und versucht ihn zu töten. Mark wehrt sich, kann fliehen und will herausfinden, wer es auf ihn abgesehen hat.

Allerdings unter erschwerten Bedingungen: Tötet er seine Angreifer, wird er rückfällig – und hat keine Chance mehr auf den begehrten Ein-Jahres-Abstinenz-Chip, den er demnächst erhalten soll.

Selbsthilfevokabular im Auftragskillermilieu

Lässt er sie hingegen leben, werden sie vermutlich weiterhin versuchen, ihn zu töten. Und mehr noch: Er hat hart daran gearbeitet, nicht mehr in alte Verhaltensmuster zu fallen. Und jeder, der das schon einmal versucht hat, weiß, wie viel leichter es ist, einfach so weiterzumachen wie zuvor.

Die Mischung aus Selbsthilfevokabular und Auftragskillermilieu ist der größte Reiz an Rob Harts „Assassin Anonymous“. Ganz neu ist Idee nicht: Karsten Dusse beispielsweise hat mit seiner „Achtsam morden“-Reihe seit 2019 im deutschsprachigen Raum großen Erfolg damit. Rob Hart bewegt sich zudem sehr sicher im Auftragskillergenre – und das führt zu einigen amüsanten Einfällen. Ein Beispiel: Marks Killername ist „das Fahle Pferd“.

Rob Hart

Assassins Anonymous

Aus dem Amerikanischen von Barbara Röhl

Lübbe

336 Seiten

12,99 Euro

Sobald die anderen Killer diesen Namen hören, strecken sie nahezu freiwillig ihre Waffen – und äußern anschließend ihre Enttäuschung darüber, dass er doch nicht wie Jason Statham aussieht.

Auch führen Marks Versuche, seine Angreifer auszuschalten und einzuschüchtern, sie aber nicht zu töten, zu einigen absurden Momenten in den zahlreichen Actionszenen. Vor allem aber treibt die Frage, ob Mark das Nicht-Töten wirklich durchhält, die nicht immer plausible Handlung voran.

Dadurch wird allerdings die Grundidee auch stark strapaziert. Rob Hart arbeitet bereits an einer Fortsetzung. Dafür allerdings muss ihm allerdings mehr einfallen als lediglich der Kampf eines Auftragskiller um seine Abstinenz.

"Assassins Anonymous" von Rob Hart steht auf Platz 8 der [Krimibestenliste Januar 2025 \(PDF\)](#).